



Die gesamte Justizvollzugsanstalt (JVA) an der Umlostraße wird von hunderten Kameras überwacht: Blick in die neue, fast eine Million teure Sicherheitszentrale des Gefängnisses. Foto: JVA Bielefeld-Brackwede

Arbeit hinter Gittern: Justizvollzugsanstalt Bielefeld sucht Personal in allen Bereichen

## Gefängnis füllt sich wieder

Von Jens Heinze

**BIELEFELD (WB).** Das Bielefelder Gefängnis an der Umlostraße – offiziell Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede genannt – füllt sich wieder. Die geschlossene Haftanstalt mit 542 Plätzen – 474 für erwachsene Männer, 68 für erwachsene Frauen – ist aktuell wieder zu 95 Prozent belegt.

Dass das Gefängnis nicht wie im vergangenen Jahrzehnt überfüllt ist, ist der Corona-Pandemie geschuldet. JVA-Chef Uwe Nelle-Cornelsen spricht von pandemiebedingtem Vollstreckungs- und Haftaufschub, „die Belegung ist erfreulich niedrig“. Dennoch sagt Nelle-Cornelsen: „Im Land NRW gehören wir zu den meistbelegten Anstalten.“

Im Durchschnitt war die hiesige JVA vergangenes Jahr mit 485,5 Gefangenen belegt. Zum Stichtag 2. Februar 2022 waren 44,93 Prozent der Inhaftierten hier geborene Deutsche, 17,3 Pro-

zent im Ausland geborene Deutsche und 37,97 Prozent Ausländer.

Die Gefangenen kommen den Angaben des Gefängnisses zufolge aus 51 Nationen, davon die meisten aus Deutschland (313), der Türkei (24), Polen (22), Serbien (12) und Rumänien (10). 18 Inhaftierte verbüßen eine lebenslange Freiheitsstrafe. Ein Gefangener sitzt seit mehr als 42 Jahren in Haft, der älteste Inhaftierte der JVA ist 75 Jahre alt.

Apropos Corona: Zwei Jahre lang sei man gut durch die Pandemie gekommen, sagte Anstaltsleiter Nelle-Cornelsen. „Anfang dieses Jahres hat es uns dann doch erwischt.“ Wegen der hoch ansteckenden Omikron-Variante erkrankten Ende Januar in der Spitze um die 40 Gefangene. Mittlerweile sei die Zahl der Corona-Kranken wieder einstellig, steige jedoch schon wieder an.

Ob Vollzugsdienst, Psychologen, Sozialarbeiter oder Mitarbeiter in der Ver-

waltung – aktuell sucht das Bielefelder Gefängnis Personal in allen Bereichen. „Wir können dieses Jahr 50 Stellen besetzen“, sagte stellvertretender JVA-Chef Dieter Strobel. „Größtes Sorgenkind“ sei, einen zweiten Arzt oder eine zweite Ärztin zu finden. „Das versuchen wir schon seit Jahren.“

Dass das Personal von derzeit 359 Mitarbeitern (2021: 349, 2018: 332) aufgestockt wird, liegt auch an der Erweiterung des Gefängnisses (das WESTFALLEN-BLATT berichtete). Das

in Modulbauweise errichtete Hafthaus 8 mit Platz für 124 Gefangene soll Ende 2022 fertiggestellt sein und 2023 bezogen werden.

Auch sonst wurde ins Gefängnis investiert. Im September 2021 wurde die neue Sicherheitszentrale in Betrieb genommen. Die Baukosten betragen um die 980.000 Euro. Zudem soll dieses Jahr eine neue Funkanlage in der JVA zum Einsatz kommen.

Es gab vergangenes Jahr auch Todesfälle im Bielefelder Gefängnis. Zwei Gefangene brachten sich um, eine Inhaftierte starb eines natürlichen Todes. Für den Juni sind zwei weitere besondere Vorkommnisse vermerkt: Ein Untersuchungshäftling flüchtete aus der JVA und wurde nach einer Stunde von der Polizei gefasst. Vier Tage später zündete ein Häftling seine Zelle an. Vollzugsbedienstete löschten vor Eintreffen der Feuerwehr, der Gefangene wurde leicht verletzt.



Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA Brackwede Foto: Thomas F. Starke